

# Eine gewinnbringende Zeit

Rechtsanwältin Dr. iur. Silvia Hess ist erfolgreiche Absolventin des Doktoratsstudiengangs Rechtswissenschaften an der UFL und erhielt 2016 ihre Doktorwürde. Sie ist zudem Botschafterin des Netzwerks UFL ALUMNI. Im Interview spricht sie unter anderem über ihr Studium an der UFL, die Herausforderung, berufsbegleitend zu promovieren, und die Qualität der Professoren und Lehrveranstaltungen.



Dr. iur. Silvia Hess

## **Frau Dr. Hess, Sie sind seit fast zehn Jahren selbstständige Rechtsanwältin. Was ist Ihr Spezialgebiet?**

Internationales und europäisches Recht, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, M&A sowie Medizin- und Sportrecht.

## **Was reizt Sie an den beiden Letztgenannten?**

Ich bin selbst leidenschaftliche Sportlerin und seit Jahren im Leistungssport aktiv. Zu einer Sportkarriere kam es aufgrund eines Sportunfalls nicht, dafür füllt mich der Rechtsanwaltsberuf heute voll aus. Der Sport ist aber nach wie vor ein wichtiges Standbein für mich. Mein Promotionsthema war dann auch «Haftung und Sportlerschutz

in Risikosportarten, insbesondere im Tauchsport».

## **Warum wollten Sie Anwältin werden?**

Ich komme aus einer Unternehmerfamilie und habe schon als Kind sehr viele juristische Fragen gestellt. Alles wollte ich wissen, die Dinge hinterfragen und auch gern Verantwortung in der Wirtschaft übernehmen. Der Beruf der Rechtsanwältin ist ideal dafür. Also lag für mich nichts näher, als Rechtswissenschaften zu studieren.

## **... und einige Jahre später noch den «Dr. iur.» berufsbegleitend zu absolvieren. Was war Ihre Motivation dafür?**

Obwohl der «Dr. iur.» gesellschaftlich eine hohe Anerkennung mit sich bringt, steckt mehr dahinter. Auf dem nicht einfachen Weg zur Doktorwürde erbringt man eine eigenständige wissenschaftliche Leistung. Man erforscht neues, quasi unregelmäßiges oder nicht klar geregeltes Terrain und schafft damit ein wissenschaftliches Werk. Man steht vor Herausforderungen, die selbstständig gelöst werden müssen, und wenn man das Ziel erreicht hat, kann man erleichtert und stolz auf eine gewinnbringende Zeit im Leben zurückblicken.

## **Was bringt Ihnen der Dokortitel für Ihre weitere Karriere?**

Ich wollte wissenschaftlich arbeiten, aber vor allem in meiner eigenen Entwicklung

vorankommen, die auch im Beruf sehr wichtig ist. Zweifelsfrei ist dies zudem ein Vorteil im Job, gerade für Anwälte. Der Dokortitel ist sehr angesehen und es gibt viele Kunden, die darauf achten.

## **Wie haben Sie sich über das Studium an der UFL informiert und was war Ihr erster Eindruck?**

Ich bin per Zufall über ein Inserat darauf gestoßen. Etwas Vergleichbares habe ich im deutschsprachigen Raum nicht gefunden. An einem Informationsabend wurden mir viele Fragen in ausführlichen Gesprächen, darunter auch mit ehemaligen Studierenden, beantwortet. Ich fühlte mich durch diese Betreuung sehr wohl und entschied mich für das Absolvieren des Studiengangs.

## **Sie sprachen den «nicht einfachen Weg» an; der Aufwand ist hoch, gerade auch weil das Doktoratsstudium an der UFL berufsbegleitend absolviert wird.**

In der Tat: So vorteilhaft es ist, berufsbegleitend promovieren zu können, so anstrengend ist es zweifelsfrei. Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein bietet meines Erachtens sehr gute Voraussetzungen, um diesen Weg mit Bravour zu meistern. Aber man muss es wirklich wollen. Der Dokortitel wird einem nicht hinterhergeworfen! Ein solches Studium absolviert man nicht mal eben an ein paar Wochenenden. Teilweise muss man

sich Urlaubstage freihalten, gegebenenfalls für eine gewisse Zeit auch im Beruf etwas kürzertreten. Die Professoren an der UFL haben hohe Ansprüche an die Studierenden. Aber das macht aus meiner Sicht die Doktorwürde umso bereichernder, auch für die eigene Persönlichkeit. Es gibt Hürden, aber am Ende ist Licht.

### **Sie erwähnten die anspruchsvollen Professoren. Wie beurteilen Sie die Qualität der Lehrveranstaltungen?**

Die Lehrveranstaltungen mit internationalem und wirtschaftlichem Themenbezug werden von renommierten Persönlichkeiten aus Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland abgehalten. Ich gebe zu, dass ich sogar erstaunt war, welche guten Professoren, ja Koryphäen, diese kleine Universität für ihre Studiengänge gewinnen konnte. Die Lehrveranstaltungen hatten Wissenschafts- und Praxisbezug und wurden unter der Anwendung von modernster Didaktik abgehalten. Dank kleiner Studiengruppen waren der Lerneffekt und die individuelle Betreuung durch die Lehrbeauftragten und die Universität sehr hoch.

### **Und welchen Eindruck haben Sie insgesamt von der Universität?**

Einen sehr guten Eindruck. Auch die UFL verfolgt einen permanenten Changeprozess, um mit den steten Veränderungen Schritt halten zu können. Ihre Kleinheit ist dabei ein Vorteil, weil sie flexibler ist und schneller reagiert

kann. Die Verantwortlichen geben sich grosse Mühe, die Studierenden voll zu unterstützen, man fühlt sich aufgehoben wie in einer Familie. Seit der Gründung der Universität im Jahr 2000 wächst die Anzahl der Studierenden stetig. Die Private Universität hat sich als universitäre Einrichtung nachhaltig etabliert. Zwar ist der Anteil der Akademikerinnen an der Universität mit 15 Prozent noch verhältnismässig gering, jedoch werden es auch hier immer mehr. Eine Promotion ist heutzutage gerade für Akademikerinnen im Beruf von Vorteil.

### **War die rechtsvergleichende Ausrichtung des Studiengangs ein Vorteil?**

Ja. Dieser Studiengang ist gerade in der heutigen Zeit aus beruflichen Gründen sehr attraktiv, denn das Wissen in Bezug auf das Recht anderer europäischer Staaten ist im Anwaltsberuf sehr wichtig. Die UFL bietet in diesem Studiengang europäisches Recht, insbesondere der deutschsprachigen Länder, an und ist rechtsvergleichend ausgerichtet. Die Studierenden kommen daher auch aus diesen Ländern. Liechtenstein als EWR-Mitglied und mit seiner Zoll- und Währungsunion mit der Schweiz ist prädestiniert für diese Ausrichtung. Die verhältnismässig kleine Studiengruppe ermöglicht einen intensiven internationalen Austausch auch in dieser fachlichen Hinsicht. Es entstanden schnell Kontakte, aus welchen nach kürzester Zeit Freundschaften wurden,

die bis heute noch andauern und ein berufliches Netzwerk, das auch nach Studienende in vielerlei Hinsicht genutzt werden kann.

### **Seit 2016 sind Sie UFL ALUMNI-Botschafterin. Warum haben Sie dieses Amt übernommen?**

Durch das Alumni-Programm der UFL und die breite internationale Vernetzung in Forschung und Lehre besteht auch nach dem Studium Unterstützung in Forschung und Karriere. Ich möchte die UFL darin unterstützen, dieses Netzwerk professionell zu pflegen und auszubauen. Als Botschafterin wird es auch meine Aufgabe sein, andere Studierende zu unterstützen und für sie Ansprechpartnerin zu sein. Das mache ich sehr gern.

#### **Zur Person**

Dr. iur. Silvia Hess ist seit 2008 als selbstständige Rechtsanwältin in eigener Kanzlei tätig und seit 2013 Kooperationspartnerin bei Viehbacher Rechtsanwälte mit Standorten in München und Regensburg (D), Triesen (FL), Wien (A), Zürich (CH) und Brixen (I). Nach einer Handelsausbildung studierte sie Rechtswissenschaften an der Universität Frankfurt/M. Seit 1992 ist sie zudem in mehreren familieneigenen Unternehmen tätig.